

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 Rpf., Kleinanzeigen 20 Rpf. Brühler Volksblatt, Brühler Tageblatt, Brühler Volkszeitung
für auswärtig, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche u. Finanz-Anzeigen 10 Rpf. Kleinanzeigen 30 Rpf.
Geschäftsstelle: Brühl, Schloßstraße 23.

Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 RM.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Ersatzaufträge.

Nr. 174.

Samstag, 4. August 1928.

81. Jahrgang.

Die Bedeutung der Jungwähler für die Parteien

Die „Deutsche Tageszeitung“, das Organ des Reichsländerbundes, das bekanntlich schon im Falle Lambach in sehr bemerkenswerter Weise von dem Ausschluß des Reichstagsabgeordneten Lambach aus der Reichsnationalen Volkspartei abgerückt ist, gibt heute eine Darlegung aus jüngeren Parteireisen wieder, die deshalb beachtenswert erscheint, weil sie bis zu einem gewissen Grade überall auftretende Erscheinungen aufweist. Ueber die Jungwähler wird folgendes ausgeführt: „Die Erstwähler, also diejenigen, die am 20. Mai zum ersten Male das Recht hatten, zur Wahlurne zu gehen, sind eine Macht, die von vielen verkannt wird. Die zwanzigjährigen bis fünfundsiebenzigjährigen stellten mit 6 360 000 Personen 15,4 Prozent der Gesamtbevölkerung. Da sie durchschnittlich zu 82 Prozent ihr Wahlrecht ausgeübt haben, so haben sie insgesamt 72 Abgeordnete gewählt. Sie haben also einen Einfluß ausgeübt, der etwa die Stärke der Reichsnationalen Partei gleichkommt. Falls erst im Jahre 1932 wieder gewählt werden sollte, so wird die Kriegszeit und Nachkriegszeit (hinsichtlich ihres Miterebens), also die dann 20 bis 30-jährigen, bereits 40 Prozent aller Mandate stellen. Gelingt es den Reichsnationalen nicht, diese Jugend für sich zu gewinnen, so wird die Partei schon bei der nächsten Wahl zur Bedeutungslosigkeit zusammengeschnitten sein. Die Gefahren sind also weit größer, als die meisten Parteimitglieder bedacht haben. Bisher haben die Reichsnationalen herzlich wenig getan, um die Jugend an sich heranzuziehen. Die 20- bis 40-jährigen haben bei der ersten Wahl über die Hälfte aller Reichsnationalen Abgeordneten gewählt. Sie wollen daher auch mit Recht, daß Männer aus ihren Reihen unmittelbaren politischen Einfluß bekommen. Es ist aber nicht gerade sehr ermutigend für diese Jugend zwischen 20 und 40 Jahren, wenn sie feststellen muß, daß das Durchschnittsalter der Reichsnationalen Abgeordneten 51 Jahre beträgt, daß

die Reichsnationalen keinen Abgeordneten im Alter zwischen 35 bis 40 Jahren, dagegen aber 34 zwischen 50 bis 60 Jahren stellt.

Das Berliner Zentrumsorgan, die „Germania“ wertet diese Ausführungen dahin aus, daß alles, was hier für die Reichsnationalen gesagt wird, mehr oder weniger für alle Parteien gilt. Die Ausführungen des Reichsnationalen Jungwählers sollten auch in den führenden Kreisen des Zentrums weitestgehende Beachtung finden, denn mit ihnen würde die tatsächliche Lage geschildert und ein Hebel gezeigt, an dem auch das Zentrum ansetzen müsse. In diesem Zusammenhang ist weiter hinzuweisen auf einen jüngst in den „Deutschen Stimmen“, der völksparteilichen Halbmonatschrift Dr. Stresemanns, erschienenen Artikel: „Die übersprungene Generation“. Hier wird die Frage gestellt, wo die Vertreter der Kriegsgeneration, der Frontkämpfer, in den Parteien der Mitte geblieben seien. Ein Blick in die Handbücher ergebe, daß Parlamentarier der Mitte unter dem Alter von 40 Jahren fast ausgestorben seien. Die meisten politischen Führer hätten jung angefangen und am ersten Bedürfnisse der Apparatur des Parlamentarismus der ewigen Verjüngung, da er zugleich große Ausleseorganisation für die verantwortlichen Regenten der Nation bedeute. Der Rhythmus der Generation verlange sein Recht und werde sich nicht ungestraft überhöhen lassen. Wahlreform müsse diesen Zustand beseitigen. Aber auch der Geist müsse ein anderer werden, wenn schon das Nachströmen frischen Blutes von selbst eine Auflockerung des geistigen Lebens mit sich bringe. Keine Partei vermöge der Jugend zu entnehmen. Aber nur eine solche, die auch durch ihre Männer und repräsentativen Köpfe die Brücke zur Jugend schlage, würde die Gefolgschaft und Anhängerschaft der Jugend gewinnen und behalten. Die Brücke aber scheint dem Verfasser die „übersprungene“ Generation zu sein.

Noch keine Zusage Dr. Stresemanns.

Berlin, 3. August. Eine Zusage zur Reise Dr. Stresemanns nach Paris zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes ist bisher noch nicht erfolgt. Die gestrige Berliner Nachricht, wonach beabsichtigt sei, Dr. Stresemann zum Mitglied der Ehrenlegion zu ernennen, darf als Tendenznachricht bezeichnet werden.

Hermann Müller über Deutschlands Kolonialpolitik Aufsehererregende Erklärung

Dresden, 3. August. Reichskanzler Hermann Müller hat sich, wie die „Dresdener Volkszeitung“ berichtet, in Beantwortung einer Umfrage: „Soll Deutschland Kolonialpolitik treiben?“ zu dieser Frage in negativem Sinne ausgesprochen. Der Kanzler schreibt:

„Deutschland soll aus praktischen Gründen den Erwerb von Kolonien nicht erstreben. Die deutsche Wirtschaft leide an Kapitalmangel; es soll auch noch das Kapital aufgebracht werden, das zur Einleitung einer nutzbringenden Kolonialpolitik in den Kolonien investiert werden müßte. Auch zur kolonialen Betätigung Deutschlands durch Uebernahme eines Kolonialmandates liege kein Grund vor. Deutschland solle sich in der Mandatskommission des Völkerbundes vielmehr der Völker annehmen, die in den Mandatsgebieten wohnen; das werde dem deutschen Ansehen und dem deutschen Handel nützlich sein. Das deutsche Reich solle für seine Angehörigen in allen Kolonien und Mandatsgebieten die volle politische Gleichberechtigung mit den anderen Nationen fordern, damit ihm günstiger Rohstoffbezug gesichert ist.“

Das Echo

Berlin, 3. August. Die Deutsche Kolonialgesellschaft äußert sich über die Auffassung des Reichskanzlers Hermann Müller zur Kolonialfrage folgendermaßen: „Die Erklärung des Reichskanzlers ist von so außerordentlicher Tragweite, daß

wisse Dinge von Deutschland zu erwarten habe. Ihm sei es aber angenehmer gewesen, den Beifall der Anwesenden zu hören.

Zum Fall Hugenberg

Bielefeld, 4. August. Von der Landesgeschäftsstelle der Reichsnationalen Volkspartei Westfalen-Ost wird zu dem gemeldeten Ausschlußantrag gegen Hugenberg festgestellt, daß bisher ein Antrag auf Ausschluß des Abgeordneten Dr. Hugenberg, wie er bereits die Presse zum zweitenmal beschäftigt worden, noch irgendeiner zuständigen Parteinstanz zugegangen sei. Der „Ausschluß der parteideutschen nationalen Angestellten“, der den Ausschlußantrag stellte, wird von der Reichsnationalen Volkspartei als völlig unbekannt bezeichnet. Die Stellungnahme des Abgeordneten Hugenberg auf der Parteivertretertagung sei vom Landesverband Westfalen-Ost mit 31 gegen 2 Stimmen gebilligt worden.

Bedinglich ein Dokument!

Der Antikriegspakt verpflichtet die Völker zu nichts

London, 3. Aug. Chamberlains Äußerung, er hoffe, daß die Vereinigten Staaten nötigenfalls den Antikriegspakt aktiv unterstützen werden, hat, wie die Times meldet, den Staatssekretär Kellogg zu der unzweideutigen Bemerkung Anlaß gegeben, der Vertrag ziele die Vereinigten Staaten nicht in europäische Angelegenheiten hinein und sei lediglich ein Dokument, in dem die einzelnen Regierungen den Kriegsverzicht als ihren politischen Grundsatz erklären. Der Staatssekretär habe darauf hingewiesen, daß in dem Abkommen keine Sanktionen enthalten seien. Die amerikanische Regierung habe sich von vornherein gegen alle Bestrebungen gewandt, den Vertrag zu einem Instrument gegen alle Angriffskriege zu machen, und zwar aufgrund der Auffassung, daß es unmöglich sei, den Begriff Angriffskrieg zu definieren.

Keine Schuldenverhandlungen in Paris

Ein Versprechen an Kellogg

London, 3. Aug. Der Vertreter der Morningpost in Paris erzählt aus zuverlässiger Quelle, daß seitens des französischen Außenministeriums dem amerikanischen Staatssekretär Kellogg Zusicherungen gegeben worden sind, daß bei seiner Anwesenheit in Paris lediglich Fragen, die mit der Unterzeichnung des Kriegsschlichtungspaktes zusammenhängen, besprochen werden sollen. Erst auf diese Zusicherungen hin habe Kellogg die Einladung nach Paris angenommen. In Washington habe man die Besorgnis geäußert, daß die Anwesenheit des Staatssekretärs in Paris zu Erörterungen über die Reparations- und Schuldenfrage benutzt werden könnte.

Wie steht England zur Rheinlandfrage?

Köln, 2. August. Gegenüber der kühlen Aufnahme, die die Forderung Lloyd Georges auf Räumung der Rheinlande im englischen Unterhaus auch jüngst wieder seitens der englischen Regierung erfahren, meint die Köln. Ztg. u. a.: Das neueste Kompromiß zwischen England und Frankreich in der Seeabstimmung, das eine gemeinsame Front gegen Amerika schafft, beleuchtet blickartig die Lage. Darum können wir in der Räumungsfrage auf eine wirksame Unterstützung der englischen Regierung nicht rechnen. Wenn aber auch Lloyd Georges Einfluß auf die englische Politik als unbeträchtlich angesehen werden muß, so entsprechen doch seine Ausführungen der Ueberzeugung, des weitans größten Teiles des englischen Volkes und wenn die Räumungsfrage nicht bis zu den allgemeinen Wahlen des nächsten Jahres liquidiert sein sollte, so würde dies zweifellos eine große Belastung der konservativen Partei im Wahlkampf bedeuten.

Um die Räumung des Rheinlands

Köln, 2. Aug. Die neueste Nummer des „Rheinlandes“, Blätter für Erhaltung deutscher Art am Rhein, befaßt sich in mehreren Artikeln mit den jüngsten Vorgängen in der Pfalz und im Saargebiet. Im Spitzenartikel des Verfassers Dr. Paatz, der dem Besuch des französischen Ministers Herriot gewidmet ist, heißt es u. a., daß niemand, der verantwortungsvolle Politik in Deutschland treibt, vom Kölner Stadtober-

Politische Neuigkeiten

— Reichspräsident v. Hindenburg wird auch in diesem Jahre seinen Urlaub in Dietramszell in Bayern verbringen. Anschließend begibt sich der Reichspräsident nach Schlesien, um dort den Reichswehrmandatnehmern beizuwohnen. Am 11. August will der Reichspräsident jedoch noch den Verfassungsfeierlichkeiten der Regierung im Reichstage beiwohnen.

— Die Rheinlandkommission hat das im Jahre 1926 ausgesprochene Dauerverbot der in München erscheinenden Zeitung „Völkischer Beobachter“ wieder aufgehoben.

— Der Nachfolger Lindberghs, der neue englische Völkshäupter, Sir Horace Rumbold, ist gestern vormittag in Berlin eingetroffen und wird am 10. August dem Reichspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

— Freitag nachmittag traf der neuernannte argentinische Gesandte Dr. Ernesto Restelli, mit der Cap Polonia im Hamburger Hafen ein. Restelli ist der Nachfolger des früheren Gesandten Quintana, der zum Völkshäupter in Chile ernannt worden ist.

— Im Brüsseler Völkshaus tagte am Donnerstag die Exekutive der Arbeiterinternationale, die sich mit Verwaltungsfragen und der Vorbereitung des am Sonntag beginnenden Internationalen Kongresses befaßte. Seitens Deutschland war Crispian amwesend.

— Das französische Ministerium der öffentlichen Arbeiten teilt mit, daß heute eine neue Kollektivarbeitskonvention für die Saargruben unterzeichnet worden ist. Die bisherige Konvention ist am 9. Juli abgelaufen.

— Wie wir erfahren, ist bei der Besprechung Hoeßs mit Briand auch noch einmal die bekannte Auslieferung Angelegenheit zur Sprache gebracht worden. Es ist zu erwarten, daß der Konflikt, der aus dieser Frage zu entstehen droht, gütlich beigelegt wird.

— In der pommerischen Grenze verhaftete die Polizei einen russischen Staatsangehörigen, der mehrere Kartons mit über 500 Sprengkörpern bei sich trug. Er wurde in das Amtsgericht in Friedland eingeliefert.

— Der neue englische Völkshäupter in Paris, Sir William Tyrrel, hat dem Präsidenten der Republik, Doumergue, in seiner Sommerresidenz Rambouillet sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

— In Gent sind Freitag aus Dresden 60 Kinder von kommunistischen Arbeitern entführt worden. Die Kinder werden nach Brüssel weitergeführt.

— Dem französischen Völkshäupter in Moskau, Herbet, wurde das Kommandeur-Kreuz der Ehrenlegion verliehen, ebenso dem Sonderberichterstatter des Matin, Jules Sauerwein.

— Außenminister Chamberlain ist infolge einer Erkrankung an einer leichten Lungenentzündung erkrankt. Das Befinden ist bisher befriedigend.

haupt verlangen könne, nun seinerseits als Gastgeber mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit seinen Gast auf Widerspruch, die in Deutschlands Mitgliedschaft zum Völkerverbund und der gleichzeitigen Beibehaltung der Rheinlandbesatzung zu suchen sind, aufmerksam zu machen. Die deutsche öffentliche Meinung habe die nationale Pflicht, gerade im jetzigen Augenblick die allgemeine Aufmerksamkeit auf Dinge und Vorkommnisse im besetzten Gebiete zu lenken, die die Unerträglichkeit der Fortdauer der Besetzung offenkundig machen. Herriot werde nur eines tun können: unverzüglich nach seiner Rückkehr im französischen Ministerium die Forderung auf sofortige Räumung des besetzten Gebietes zu stellen. Hinsichtlich der Zwischenfälle in der Pfalz stellt ein anderer Artikel der Korrespondenz fest, daß die französischen Besatzungsstellen vor dem 20. Mai 1928 sehr zurückhaltend waren, während nachher ein schlimmer Rückfall in die Methoden vor Locarno zu beobachten war. Aus der Tatsache, daß mit den Uebergriffen der Besatzungsstellen gegenüber den deutschen Behörden und den deutschen Beamten auch die Ausschreitungen einzelner Besatzungsangehöriger zunehmen, müsse man schließen, daß hier innere Zusammenhänge bestehen, die im System begründet sind. Dann wird in der Korrespondenz noch das Programm des neuen französischen Saargebietes eingehend beleuchtet, aus dem die Angst Frankreichs vor der Volksabstimmung und der Rückgliederung des Saarlandes an Deutschland hervorgehe. Wenn Frankreich erreichen wolle, daß nach Ziehung der deutsch-französischen Zollgrenze an der jetzigen saarländisch-lothringischen Grenze das Saargebiet nicht verloren geht, dann ist der einzige Ausweg der Abschluß eines günstigen deutsch-französischen Handelsvertrages.

Weitere Veröffentlichung von englischen Kriegsdokumenten

London, 3. Aug. Die englische Regierung veröffentlichte am Donnerstag den dritten Band der englischen Dokumente über die Entstehung des Krieges. Der Band behandelt die Jahre 1904—1906. Auf eine geheime Information, die Lord Grey dem Botschafter in Frankreich zugehen ließ und worin er meinte, er habe dem französischen Botschafter auseinandergelegt, inwieweit Frankreich auf englische Hilfe bei einem Angriff Deutschlands auf Frankreich sich verlassen könne, schrieb König Eduard das Wort: „Gut geheßen!“ Das Dokument aus dem Jahre 1906 bezeugt, die englische Nation werde kaum bereit sein, zu kämpfen, um Frankreich in den Besitz von Marokko zu bringen. Sollte es sich aber zeigen, daß Deutschland Frankreich zum Kriege zwingt, um die französisch-englische Entente zu brechen, dann würde die öffentliche Meinung in England zweifellos sehr entschieden auf Seiten Frankreichs stehen. In einem bisher geheimgehaltenen Memorandum aus dem Jahre 1907 behandelt der englische Unterstaatssekretär Sir Crowe die englisch-deutschen Beziehungen und erklärt, daß, nachdem Fürst Bülow im Jahre 1904 ausgeführt habe, daß Deutschland gegen die Politik der Entente keine Einwände habe, es bald deutlich zutage trete, daß die deutsche Regierung über die französisch-englische Annäherung außerordentlich beunruhigt u. entschlossen sei, dieses „Sindernis auf dem Wege der deutschen Oberhoheit“ zu bekämpfen. Crowe erklärte weiter, daß die Vorherrschaft der deutschen Marine mit dem Bestehen des britischen Weltreiches unvereinbar sei und daß, wenn das britische Weltreich verschwinde, die Welt gezwungen sei, sich gegen die Vereinigung der größten Militär- und Marinemacht in einem einzigen Staate zu verbünden, um gegen einen „solchen Alpdrud“ vorzugehen.

Daily Herald überschreibt seinen Kommentar dazu: „Wie England 1906 den Krieg vorbereitete.“ Das Blatt kritisiert besonders die Unvollkommenheit der Veröffentlichung. Offenbar, so heißt es in dem Artikel, sei umfangreiches belastendes Beweismaterial vernichtet worden. Im Januar 1906 hätten Sir John Fisher und der französische Marineattaché neue Flottenaufmarschpläne vorgelegt. Zu gleicher Zeit begannen Besprechungen mit dem belgischen Generalstab, und bis ins kleinste ausgearbeitete Abmachungen wurden über den Vormarsch der englischen Truppen durch Belgien getroffen. Manches dieser Guardien gibt offen zu, daß es sich um eine Einleitungsphase gegenüber Deutschland gehandelt habe, die Deutschland unmöglich ruhig habe hinnehmen können.

Das Saargebiet und der Völkerbund

Saarbrücken, 2. Aug. Wie aus dem soeben hier bekannt werdenden Vierteljahrsbericht der Regierungskommission des Saargebietes hervorgeht, sind seitens der Regierungskommission aus formalrechtlichen Gründen Bedenken gegen die Betreuungsaktion des Reiches im Saargebiet geltend gemacht worden. Diese Betreuungsaktion, die zur Verringerung der großen vom Völkerbund völlig teilnahmslos betrachteten Not im Saargebiet unternommen wurde, ist im Bericht andeutungsweise mit der Volksabstimmung im Zusammenhang gebracht worden. Obwohl der Reichsregierung offensichtlich jede politische Sinterabsicht fernlag. Das Ergebnis der Volksabstimmung steht auch nach maßgebender französischer Auffassung gar nicht außer Zweifel, sodaß unter diesem Gesichtspunkte betrachtet, die Nothilfe des deutschen Reiches für das Saargebiet eine ganz überflüssige Ausgabe darstellen würde. In diesem Zusammenhang wird in politischen Kreisen des Saargebietes darauf hingewiesen, daß es Frankreich selbst in der Hand habe, die deutsche Hilfsaktion im Saargebiet überflüssig zu machen, in dem es an den französischen Saarbergbau, von dem bekanntlich fast ein Drittel der Saarbevölkerung lebt, endlich zum Leben auskömmliche Löhne zahlt.

Der Reichsbahn-Untersuchungsausschuß ernannt

Berlin, 3. Aug. Vom Reichsverkehrsminister sind nunmehr die Mitglieder für den Untersuchungsausschuß ernannt worden, der die Verhältnisse bei der Reichsbahn, insbesondere bezüglich der Sicherheitsfragen, untersuchen soll. Die Arbeiten des Ausschusses sollen unverzüglich beginnen. Der Kommission gehören Persönlichkeiten aus allen Teilen des Reiches an. Unter ihnen befinden sich besonders solche aus Süddeutschland. Die Untersuchungen sollen mit größter Beschleunigung durchgeführt werden. Man nimmt an, daß sie in wenigen Wochen abgeschlossen sind. Nach Beendigung der Ermittlungen des Ausschusses, beschäftigt, wie gemeldet, die Reichsbahnverwaltung, eine ausführliche Denkschrift zu veröffentlichen, in der die Verhältnisse bei den deutschen Eisenbahnen eingehend dargelegt werden. Nach Abschluß der Arbeiten der Untersuchungskommission wird sich die Reichsbahnverwaltung im Einvernehmen mit dem Reichsverkehrsminister schnellstens darüber klar werden, welche Maßnahmen neben den bereits jetzt eingeleiteten ergriffen werden sollen.

Schattenseiten der weltwirtschaftlichen Verflechtung Deutschlands

Die Berichte über die gesamte Arbeitsmarktlage in den letzten Wochen lassen übereinstimmend die Tendenz einer weiteren Verschlechterung erkennen. Die Kohlenförderung im Ruhrgebiet ist zurückgegangen. Die Ursache für die Abschwächung des deutschen Arbeitsmarktes, die sich besonders stark im industriellen Westen bemerkbar macht, wird vielfach in inneren Vorgängen der deutschen Wirtschaft gesucht. Ohne Zweifel haben die geringe Bautätigkeit und die Ueberschätzung der Kaufkraft in den Verbrauchsgegenständen sehr dazu beigetragen. Es ist jetzt aber nicht mehr zu verkennen, daß die Abschwächung weltwirtschaftliche Ausdehnung und offenbar tiefere Allgemeinurachen hat. In den Vereinigten Staaten hat die Beschäftigung nachgelassen. Die Rückwirkung der Diskonterhöhung in Chicago und New York auf die Beschäftigung der deutschen Wirtschaft wird mit einiger Sorge erörtert. Die weltwirtschaftliche Verflechtung zeigt sich besonders bei der rheinischen Eisen-, Stahl- und Maschinenindustrie, im Kohlenbergbau und bei den Ausfuhrindustrien, die für den rheinischen Arbeitsmarkt große Bedeutung haben. In England verleiht man die wieder stärker zunehmenden englischen Arbeitslosenziffern mit der geringeren Arbeitslosigkeit in Deutschland. Die Arbeitslosenziffern müssen zur Begründung von Schutzmaßnahmen dienen. Die englische Regierung hat Prämien für die Kohlenausfuhr beschloffen. Es scheint so, als ob die Abschwächung des Arbeitsmarktes trotz der Genfer Weltwirtschaftskonferenz zu einer Verschärfung der Schutzmaßnahmen und Subventionspolitik führen sollte. Zu den gegen Deutschland gerichteten Erörterungen in England ist zu sagen, daß die deutschen und die englischen Arbeitslosenziffern nicht verglichen werden dürfen. Die Voraussetzungen für die Unterstützung, die Unterstützungsdauer und die Zusammensetzung der unterstützten Arbeitslosen sind in beiden Ländern verschieden.

Gegen Schund und Schmutz!

Der Volksanwaltschaft hatte vor einiger Zeit an die Hauptverwaltung der Reichsbahngeellschaft eine Eingabe gerichtet und gebeten ein besonderes Augenmerk auf die Bahnhofsbuchhandlungen zu richten, insbesondere Schund und Schmutz von ihnen fernzuhalten. In ihrer Antwort hatte die Hauptverwaltung darauf hingewiesen, daß es nicht ihre Sache sei für die Reinhaltung des Bahnhofsbuchhandels zu sorgen; sie stelle lediglich den Platz zur Verfügung. Außerdem seien Schriften, die auf Grund des § 184 und 184a des Str. G. B. oder auf Grund der anderen einschlägigen Bestimmungen verboten seien, sowie vom Verkauf in den Bahnhofsbuchhandlungen ausgeschlossen. Die Ueberschuldung des Bahnhofsbuchhandels sei aber Sache der Polizei.

In der Erkenntnis, daß die bisherigen Gesetzesbestimmungen im Kampfe gegen Schund und Schmutz für den Schutz der Jugend nicht ausreichen, zudem diese Bestimmungen sich nur gegen den größten Schund richten, sagen, antwortete Reichsminister aber hierdurch nicht betroffen werden, hat der Volksanwaltschaft mit Unterstützung von 24 großen katholischen Verbänden folgende neue Eingabe an die Hauptverwaltung der Reichsbahngeellschaft gerichtet:

Viele Klagen aus allen Teilen des deutschen Reiches über die Auslagen der Bahnhofsbuchhandlungen geben uns Veranlassung, erneut mit der Leitung der deutschen Reichsbahn in Verbindung zu treten. Die Hauptverwaltung lehnt in ihrem Antwortschreiben vom 19. 5. 28 auf unsere Eingabe vom 7. 5. die von uns vorgeschlagenen Maßnahmen zur Beseitigung der bestehenden Mißstände mit der Begründung ab, daß der Eisenbahn ein Einfluß auf den Geschäftsverkehr der Buchhandlungen, denen sie dafür nur Raum zur Verfügung stelle, nicht zustehe; die Ueberschuldung sei Aufgabe der Polizei.

Ohne den Behörden zu nahe treten zu wollen, müssen wir sagen, daß die immer schlimmer werdenden Zustände an den Bahnhofsbuchhandlungen und städt. Kiosken zur Genüge beweisen, daß manche Behörden vielfach ihrer Aufgabe gegen diese Auswüchse vorzugehen, nicht gerecht werden. Vielmehr bieten ihnen die gesetzlichen Bestimmungen dazu auch nicht die ausreichenden Handhaben. Das deutsche Recht, auch das Gesetz zur Bewahrung der Jugend vor Schund und Schmutz, scheitert in ihrer heutigen Fassung und zumal in ihrer heutigen Auslegung dem hohen Gut der Volksmoralität kaum genügenden Schutz. Diese Feststellungen zwingen dazu, andere Wege zur Beseitigung der schlimmsten Mißstände zu betreten. Viele Stadtverwaltungen sind bereits dazu übergegangen, in die Verträge mit den Pächtern ihrer Kioske Bestimmungen aufzunehmen, durch welche die Buchhändler sich vertraglich verpflichten, Schriften, die geeignet sind in sittlicher Beziehung Anstoß zu erregen, nicht auszuliegen, anzupreisen oder zu verkaufen. Wir bitten die Reichsbahn dringend sich diesem Vorhaben anzuschließen und mit den Pächtern der Bahnhofsbuchhandlungen ähnliche Verträge zu tätigen. Inwieweit die heutigen Pächter es ablehnen sollten, solche Verpflichtungen nachträglich einzugehen, wäre es notwendig, wenigstens nach Ablauf der laufenden Verträge bei der Neuverpachtung diese Verpflichtungen den Vertragsbestimmungen zuzufügen, dabei aber die heutigen Pächter als Bewerber auszuscheiden. Wir sind überzeugt, daß diese Schritte von allen Gutgesinnten in allen Sägern und Weltanschauungen



Die Hermanns-Höhle im Harz

Am 28. Juni 1866 entdeckte ein Wegetier bei Straßenarbeiten einen Erdschutt, aus dem kalte Luft strömte. Als man durch diesen Spalt vordrang, entdeckte man eine Höhle, die die herrlichsten Kalksteinbildungen aufwies, die man kannte. Zwei weitere Forschungen führten zur Entdeckung wunderbarer Höhlenräume, die den Namen „Hermanns-Höhle“ erhielten und die heute zu den bestechendsten Naturdenkmälern des Harzes gehören. Wer durch das herrliche Nebetal nach dem Brocken oder umgekehrt wandert, findet auch die Hermanns-Höhle einen Besuch ab. Die Gesamtlänge der bisher gefundenen Gänge beträgt 1200 Meter, so daß sie als die größte Tropfsteinhöhle Deutschlands angesehen werden kann, deren Besucherzahl jetzt jährlich auf über 100 000 angewachsen ist.

In den Sommermonaten führt die Reichsbahn Sonntags meist Sonderzüge aus allen Himmelsrichtungen bis Hermanns-Höhle durch. Neuerdings ist unmittelbar vor dem Höhleneingang durch die Halberstadt-Blankenburger Eisenbahngesellschaft ein neuer Bahnhof Nübeland-Tropfsteinhöhlen errichtet worden. Da außerdem die Hauptverkehrsstraße vom Brocken und die Nord-Süd-Straße Nordhausen-Bernburg unmittelbar an der Höhle vorbeiführen, ist der Besuch der Höhle außerordentlich bequem, da man mit allen Fahrzeugen bis an die Eingangstür heranfahren kann.

Unsere Aufnahme zeigt einen Raum der Höhle, der die Eigenarten deutlich erkennen läßt und ein Bild von der Mächtigkeit der Auswüchse gibt.

ungen warm begrüßt würden. Außerdem erlauben wir uns zu bemerken, daß sehr viele große katholische Verbände sich namentlich unserem Schritt anschließen haben.

Dr. Calmes, Generalsekretär. Justizrat Dr. Lennarz, 1. Vorsitzender.

Nobile über den Erfolg seiner Expedition

Er ist sehr zufrieden.

Rom, 3. Aug. General Nobile gewährte dem Vertreter der United Press ein Interview, in dem er sich ausführlich über die Resultate seiner Expedition ausdrückte. Nobile, der ausgezeichnete Laune zu sein schien, erklärte u. a.: „Unsere Expedition war aller Opfer und Leiden wert, die von mir und meinen Leuten erduldet wurden. Meiner Ansicht nach hat bisher keine Luftschiffexpedition noch den Nordpol überflogen und einen solchen Vorrat wertvoller geographischer und meteorologischer Beute einbringen können, wie dies uns gelungen ist.“

In der Tribuna äußert sich der Junter Biagi über die Katastrophe der Italia. Den toten Pomella habe er beim Sammeln zerstreut umher liegender Lebensmittel auf einem Eisblock sitzend gefunden. „Sein Haupt war vornüber geneigt“, erzählt Biagi, „er hatte einen Schuß ausgezogen und den anderen aufgeschminkt. Ich ging zu ihm hin, rüttelte ihn an der Schulter und fragte: Bist du verletzt? Er gab keine Antwort. Da sah ich erst, daß er tot war. Sein Gesicht war blau und aus einer Seite floß Blut. Die Funkapparate seien verbeult, aber noch betriebsfähig gewesen. Biagi hätte schon nach einer Stunde hören und nach acht Stunden schon senden können. Die meiste Angst habe er vor Eisbären gehabt. Er habe aber bald gefunden, daß sie sehr ängstlich waren. In den ersten Tagen seien die Schiffbrüchigen fast alle schneeblind gewesen.“

Die schwierige Lage der Rektoratschulen

Der Preussische Landgemeindevorstand West hat in einer Eingabe an den Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung darauf hingewiesen, daß die gegenwärtig bestehende Regelung hinsichtlich der höheren Schulen, insbesondere der Rektoratschulen in den Landgemeinden für den Fortbestand und die weitere Entwicklung dieser Schulen eine große Gefahr darstelle. Infolge der Erhöhung der Beiträge zur Landesmittelklasse — in diese sind die Rektorats-

schulen leider noch immer eingegliedert — ist es für die Landgemeinden besonders schwierig, ihre höheren und mittleren Schulen zu erhalten und zu fördern, da sie die hohen Mehrkosten nicht mehr aufbringen können. Nicht des Staates ist es, die Erhaltung der genannten Schulen, die die Zubringerschulen für die staatlichen und gemeindlichen höheren Lehranstalten darstellen und für die Bildungsmöglichkeit der Landbevölkerung von größter Bedeutung sind, zu sichern.

Der Preussische Landgemeindevorstand West hat daher an den Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung erneut das dringende Ersuchen gerichtet, durch die Erhöhung der bisherigen Staatszuschüsse den Fortbestand der genannten Schulen sicherzustellen, insbesondere dafür Sorge zu tragen, daß die Neueinführung der laufenden staatlichen Ergänzungszuschüsse nicht schematisch erfolgt, sondern daß der Leistungsfähigkeit der Landgemeinden sowie der Höhe des von diesen aufzubringenden Zuschusses und der Bedeutung dieser Schulen Rechnung getragen wird. Die Bewilligung der neu festzusetzenden staatlichen Ergänzungszuschüsse muß daher für eine Reihe von Jahren durchgeführt werden, damit die gegenwärtig vorhandene Beunruhigung der Bevölkerung bezüglich des Fortbestandes der genannten Schulen behoben wird.

Statistisches aus dem neuen Reichstag

Beruf, Konfession und Alter der Abgeordneten

Das soeben erschienene neue Reichstagshandbuch gibt interessante Aufschlüsse über den Beruf, das Glaubensbekenntnis und das Alter der neuen Volksvertreter. Was zunächst die berufstätige Gliederung des neuen Reichstags angeht, so ist festzustellen, daß eine wesentliche Verschiebung in dieser Gliederung gegenüber der Wahl von 1924 kaum eingetreten ist.

Die Sozialdemokratie hat in ihrem Stimmenzuwachs eine Verschiebung nur in der Gruppe „Staatsverwaltung“ erfahren. Konnten wir bei der Dezemberwahl 1924 16 Abgeordnete zu dieser Rubrik rechnen, so sind es heute deren 23. Interessant ist, daß von diesen sich rund 12 aus ehemaligen Reichs- oder Staatsministern zusammensetzen, ein Zeichen, wie stark die Sozialdemokratie in den letzten Jahren in die leitenden Posten der Reichs- und Staatsverwaltung eingerückt ist. Weiter finden wir bei den Sozialdemokraten an Parteifreiretären 22 gegenüber 21 Abgeordneten und an Vertretern aus den Gewerkschaften 22 gegenüber 28 Abgeordneten. Die sozialistische Presse ist mit 18 Abgeordneten vertreten. Dazu kommen noch 16 Abgeordnete, die als Beruf „Schriftsteller“ angeben.

In der zweitstärksten Fraktion des Reichstages, bei den Deutschnationalen, ist auffallend stark der Verlust, den diese Fraktion in der landwirtschaftlichen Berufsgruppe erlitten hat. Hatten sie im Dezemberreichstag insgesamt 30 Abgeordnete, darunter sieben Großgrundbesitzer, so sind es heute nur 16, darunter fünf Großgrundbesitzer. Diese Verschiebung ist darauf zurückzuführen, daß die verschiedenen landwirtschaftlichen Organisationen bei den diesjährigen Wahlen eigene Listen aufgestellt haben. Ziemlich konstant ist bei den Deutschnationalen die Gruppe der Staatsverwaltungsbeamten, die einschließlich der Gruppen Kommunalverwaltung, Kirche, Schule, Post und Eisenbahn über 34 Abgeordnete gegenüber 37 des vorigen Reichstages verfügt. Auch die Zahl der Gewerkschaftsvertreter bei den Deutschnationalen ist unverändert geblieben. Bei beiden Wahlen wurden je sieben deutschnationale Gewerkschaftler gewählt.

Beim Zentrum verteilen sich die neuen Abgeordneten auf Landwirtschaft, Staatsverwaltung und Gewerkschaft. Besonders hervorzuheben ist, daß die Landwirtschaft auch jetzt wieder beim Zentrum 12 Vertreter hat. In der zweiten Gruppe gehören einschließlich Kirche (3) und Schule (6) 24 Abgeordnete. An Arbeitervertretern hat das Zentrum diesmal nur 9, gegenüber 11. Abgeordneten bei den vorigen Wahlen.

Die Deutsche Volkspartei hat in der beruflichen Zusammenfassung ihrer Mandate kaum Verschiebungen aufzuweisen. Auch bei den übrigen Parteien ist eine besonders auffallende Veränderung nicht zu verzeichnen. Unter gewissen Vorbehalten kann man folgendes Gesamtbild der beruflichen Gliederung des neuen Reichstages aufstellen: Dem neuen Reichstage vom 20. Mai gehören 57 Mitglieder der Gruppe Landwirtschaft, 61 Mitglieder der Gruppe Industrie, Handwerk und Gewerbe, rund 50 Mitglieder der Gruppe Handel, 171 Mitglieder der Gruppe Staatsverwaltung, einschließlich Justiz, Post, Eisenbahn, Kirche, Schule und Parteien, 34 Mitglieder der Gruppe Presse und 47 Mitglieder der Gruppe Gewerkschaft und 48 Mitglieder der Gruppe Freier Berufe an. Es bleiben noch 24 Abgeordnete, die berufslos sind oder deren Berufe nicht angegeben sind.

Interessant ist auch das Bild, das der neue Reichstag in weltanschaulicher Hinsicht bietet. Die protestantischen Mitglieder sind in ihrer überwiegenden Mehrzahl bei den Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, den Demokraten und der Wirtschaftspartei vertreten. Die Katholiken gehören geschlossen dem Zentrum oder der Bayerischen Volkspartei an. Weit aus der Mehrzahl der Sozialdemokraten

und Kommunisten bezeichnet sich als Dissidenten. Zum jüdischen Glauben bekennen sich zwei Demokraten und zwei Sozialdemokraten, doch befinden sich unter den sozialdemokratischen Dissidenten 14 Abgeordnete jüdischer Abstammung, sodass die Sozialdemokratische Partei die meisten Juden hat.

Auch über das Alter der Reichstagsabgeordneten liegt jetzt statistisches Material vor. Die meisten Abgeordneten (106) stehen im Alter von 45 bis 50 Jahren. Ebenfalls ist die Zahl derer, die über 50 Jahre alt sind bedeutend größer als

die derer, die unter 45 Jahre alt sind. Das Alter von 77 Abgeordneten liegt zwischen 25 und 40 Jahren, von 237 Abgeordneten über 50 Jahren und 255 Abgeordneten zwischen 25 und 50 Jahren. Gegenüber den vorletzten und letzten Wahlen ist ein weiteres „Altern“ des Reichstages festzustellen. Für die einzelnen Parteien zeigen sich gegenüber den letzten Wahlen starke Veränderungen. In der letzten Wahlperiode war das Zentrum von den größeren Parteien die „älteste Partei“. An seine Stelle ist jetzt die Deutsche Volkspartei getreten.

Brühl und Umgebung

Brühl, 4. August 1928.

25 Jahre „Kaiserteller“. Am Jubiläumstage fand auf dem Markt ein Promenadenkonzert statt, welches unserer Bürgergesellschaft prächtige Musikspenden bot. Die Wirtin-Veranstaltung hatte ihrem Vorhaben, Herrn Bösch, einen schönen Weinpokal mit Widmung bereichert. Der überaus große Besuch des Konzertes aus Anlaß des 25jährigen Bestehens legte Zeugnis ab von der allseitigen Beliebtheit des Sotell-Restaurants „Kaiserteller“ und seines gastfreundlichen Besitzers Herrn Willi Bösch. In den festlich geschmückten Räumen und stilvoll illuminierten Gartenanlagen war eine freudig gestimmte Menge versammelt, welche bei einem guten Tropfen aus der bestbekannten Kaiserteller-Bräu den Klängen des Bösch'schen Orchesters aus Köln und den Weisen des Brühler Männergesangsvereins, dessen Ehrenvorsitzender Herr Bösch ist, lauschte. Da auch der Wettergott ein Einsehen hatte, so konnte die Veranstaltung einen schönen Verlauf nehmen. Schnelligkeit spielte Armee- und Fanfarenmärsche wechselten ab mit Duettarien, Fantasien und beliebten Potpourris. Der Brühler Männergesangsverein erfreute die Gäste mit stimmungsvollen Liedern, deren vollendete Wiedergabe den Sängern und ihrem Dirigenten Musikdirektor Königshausen alle Ehre machte. Hoch ging die Begeisterung, als der Kaiserteller zum Schluß unter Orchesterbegleitung sein Liebling „Nachtigall“ vorzutrag. Es war ein schöner Abend, der in der Gedächtnis des Kaisertellers aufgezeichnet bleiben wird. Auf weitere 25 Jahre in aller Frische!

!! Kirchensteuer: In der heutigen Anzeige macht die kath. Kirchengemeinde darauf aufmerksam, daß die erste Hälfte der Kirchensteuer für das Jahr 1928 bereits im Monat Juli zu entrichten war und werden die Säumigen zur umgehenden Zahlung aufgefordert. Es sei darauf hingewiesen, daß die Steuern bei der Steuerbehörde Uhlstraße 133 entrichtet werden, oder aber auf Postcheckkonto 1471 oder Sparfassen-Konto 245 zu überweisen sind. Um den in der Woche Verhinderten Gelegenheit zur Abführung der Steuer oder Vorbringung der Reklamation zu geben, wird auch wieder an zwei Sonntagen und zwar morgen den 5. und Sonntag, den 12. vormittags von 10 bis 12 Uhr, Uhlstraße 133, Steuer erhoben.

!! Die Teilnehmer an der Autofahrt des Brühler Männergesangsvereins werden gebeten, heute abend schon die Sonntagstour zu Kölsch (3,40 Mk.) zu lösen. Abfahrt ab Brühl 5.48 Uhr.

!! Der Brühler Schwimmklub hält die für heute angekündigte Versammlung erst am Dienstag ab.

!! Deutsche Schäferhundschau: Der Verein für Deutsche Schäferhunde Ortsgruppe Brühl u. Umgebung, hält morgen ihre diesjährige Sonderpoffenschau auf dem Seminarhof ab. Zu dieser Schau ist uns gutes und erstklassiges Material gemeldet, das beste des Mittelrheinschen Bezirks. Daher ist es jedem Liebhaber und auch dem Laien zu empfehlen, die Schau zu besuchen und die wunderbaren deutschen Schäferhunde zu bestaunen. Eintritt einschließlich Führer 0,50 Mk. (Siehe heutige Anzeige).

!! Gibt deutsches Obst! Dieser Ruf kann nicht genug beherzigt werden. Wie sehr er begründet ist, erweist man aus unserer Einkaufstafel, nach der allein im Jahre 1926 für 143 Millionen Mark fremdes, gewöhnliches Obst und für 178 Millionen Mark Südbäume eingeführt worden sind. (1925 war es noch mehr!) Der Deutsche muß edlere Sorten anpflanzen und für bessere Verpackung bzw. Aufmachung Sorge tragen, um gegen das Auslandswettbewerb konkurrenzfähig zu sein. Aber auch das Publikum muß den guten Willen haben, Obst seines Landes zu kaufen! Das oft gehörte Wort: „Auf mich kommt's nicht an“ ist grundfalsch; nur der Einzelne kann helfen. Deutscher, eh möglichst deutsches Obst!

Aus der Knappschaft

Die 26. Generalversammlung des Bergarbeitersverbandes nahm im Beisein des Reichsarbeitsministers, auch eingehend Stellung zu den knappschaftlichen Fragen.

Die Knappschaftspensionsversicherung der Bergarbeiter hat mit Finanzschwierigkeiten zu kämpfen. Das sind Folgen der Kriegs- und Inflationszeit. Kriegsinvaliden, sowie Witwen und Waisen gefallener Kriegsteilnehmer müssen betreut werden und belasten die Knappschaft ganz enorm. Des weiteren ist der Gesundheitszustand des Bergarbeiters durch das zwingende Verfahren von Ueberlastungen während des Krieges und in der nachfolgenden Zeit stark erschüttert. Die Folgen sind eine Verdreifachung der Berufsunfähigen gegenüber 1913.

Auch sind der Reichsknappschaft durch die Abtretung von Elbst-Lothringen und Ost-Oberpfalz sowie durch die zeitliche Abtrennung des Saarreviers vom deutschen Reich ungeheure Lasten auferlegt worden.

Die 26. Generalversammlung des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands ist der Meinung, daß diese reinen Kriegslasten den Bergarbeitern nicht länger aufgebürdet werden dürfen und erjudet die Reichsregierung, helfend einzugreifen. Die Generalversammlung glaubt, daß es eine Pflicht des Reiches ist, die Reichsknappschaft von den Kriegslasten durch finanzielle Zuzuschüsse zu befreien und bittet, dieser Frage baldigst näherzutreten.

Durch diese Entschließung finden die Bergbauangehörigen eine wertvolle Unterstützung in ihrer Forderung auf Sanierung der Angehörigenpensionskasse durch Staatshilfe.

Pilgersfahrt nach Rom mit Einschluß von Neapel und Sizilien

Das Berliner Pilgerkomitee — gegr. 1900 — welches in 2. Anno-Santo Jahren, 1900 und 1925, Tausende von Pilgern nach Rom führte, und mit der IX. Lourdesreise im August d. J. seine 25. Wallfahrt zur Ausführung bringt, veranstaltet auch im September d. J. seine XII. Rom-Fahrt. Zum ersten Male wird Sizilien mit dieser Reise verbunden, und da die Fahrt in die für Italien denkbar günstigste Jahreszeit gelegt ist, so werden die Teilnehmer in jeder Hinsicht ihre Befriedigung finden. Die Reise dauert 21 Tage, vom 10.-30. September und folgender Reisezug ist gewählt: Berlin — Erfurt — Würzburg — Stuttgart — Eisleben — Magdeburg — Genua — Rom — Neapel — Pompeji — Sizilien — Florenz — Padua — Venedig — Vogen — München — Berlin. Außer Rom, wo diejenigen Pilger, welche an dem Absteiger Neapel und Sizilien nicht teilnehmen wollen, die ganze Zeit verbleiben können, werden also noch weitere Wallfahrtsorte besucht. Die Leitung, sowohl geistlich als technisch liegt in bewährten Händen von Komiteemitgliedern, die ihre, in der 25jährigen Zeit ihres Wirkens gesammelten Erfahrungen, und Beziehungen bis zu den höchsten Stellen, reiflos in den Dienst der Sache und im Interesse der Pilger verwenden. Die Papstaudienz ist gesichert. Die Pilger, welche die Reise nicht von Berlin beginnen, können sich auf den gewünschten Stationen später anschließen und früher abtrennen. Das Fahrgehalt wird vergütet.

Prospekte werden gratis von der Geschäftsstelle des Berliner Pilgerkomitees, Berlin W. 62, Reichstraße 11 verabfolgt.

!! Zwei Streckenarbeiter getötet. Am Mittwoch wurden auf dem Erpreßgüterbahnhof Erfurt zwei Streckenarbeiter auf dem Gleise tot aufgefunden. Sie sind an einer unübersichtlichen Stelle überfahren worden.

!! Miesenbrand. In St. Die bei Epinal wurde eine Tuchfabrik durch Feuer völlig eingekassiert. Der Schaden beträgt acht Millionen Franken.

!! Blut in Frankfurter Arbeitsamt. Frankfurt, 3. August. Der 20jährige Arbeitslose Willkomm schoß im Frankfurter Arbeitsamt nach einer Auseinandersetzung dem städtischen Beamten Eichenbach eine Kugel in den Kopf. Der Beamte wurde lebensgefährlich verletzt. Der Täter konnte flüchten und ist bisher noch nicht gefast.

!! Zwei Brüder begehen Selbstmord. Luxemburg. Wegen großer Spekulationsverluste erschloß sich hier ein Ingenieur. Kurz darauf traf aus Brüssel die Nachricht ein, daß sich dort der Bruder des Selbstmörders, ebenfalls ein Ingenieur, aus dem gleichen Grunde zur selben Stunde erschossen hat.

Bombenattentat in Ostoberschlesien.

!! Kattowitz, 4. Aug. Aus Kattowitz wird gemeldet, daß am Donnerstag gegen den Landwirt Johann Cla in Kattowitz ein Bombenattentat verübt wurde. Die Sprengladung war in die Drechsmaschine gelegt worden, die beim Eingange explodierte. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

Sport

Der Aufruf zur Gründung eines Damen-Schwimmvereins fand großen Anklang. Im Sportkaffee Feuerbach fanden sich etwa 30 Damen ein, die lebhaftes Interesse für die Gründung zeigten.

Der Verein wurde noch am gleichen Abend unter dem Namen Brühler Damen-Schwimmverein 28 ins Leben gerufen. Die Übungsstunden sind auf Mittwoch und Freitag, abends ab 6 Uhr in der Schwimmhalle des Brühler Schwimmclubs 23 oberhalb Berzdorf festgesetzt. (Station Brühl-Brücke, Abfahrt 5.42 Uhr bis Berzdorf, Preis 20 Pfg.) Anmeldungen können bei den Vorstandsdamen Frau Schradwäcker, Meyersweg 7, Fr. Mundorf, Friedrichstraße 17, Fr. Stindt, Pastoratstraße 15 und an den Übungsabenden erfolgen. Am Mittwoch, den 8. August abends 6 Uhr finden die ersten Übungen in der obigen Schwimmhalle statt.

Brühler Sportverein (Jugendabteilung.) Die Abfahrtszeit für die Teilnehmer an der Leichtathletik-Veranstaltung ist bereits am 12. Uhr vormittags ab Brühl-Mitte.

B. Z. 79. Unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß heute abend um 8 Uhr im Vereinslokale Knipper die August-Monatsversammlung stattfindet. Wir erwarten ein zahlreiches Erscheinen.

Seide. Morgen ist auf dem Gemeinde Sportplatz reger Betrieb. Die Jugend spielt um 10 Uhr, die 2. um 11 Uhr gegen Köttingen. Nachmittags um 5 Uhr spielt die 1. Mannschaft gegen die gleiche von Brühl. Die Zuschauer kommen bestimmt auf ihre Kosten. Abstoß 4.30 Uhr. Abmarsch um 2 Uhr von Seide zur Aufstellung des Festzuges am Bahnhof Kierberg.

Die Amsterdamer Olympiade.

Nurmi von Ritola geschlagen

Amsterdam, 3. August. Die große Sensation des Tages war heute der Endkampf im 5000 Meterlauf auf der Olympiade, das große Duell der beiden Finnen Nurmi und Ritola. Gegen alles Erwarten wurde Nurmi von Ritola im Endkampf überlegen mit 15 Meter Vorsprung geschlagen. Das Ergebnis war folgendes: 1. Ritola (Finnland), 14,38 Min., 2. Nurmi (Finnland), 3. Wibe (Schweden), 4. Vermond (Amerika), 5. Magnusson (Schweden), 6. Kinnemans (Finnland).

Vorher wurden die 400 Meter Zwischenläufe erledigt. Im ersten Lauf begünstigte sich der verhaltene laufende Hallenler Storz mit dem 3. Platz hinter Ball (Kanada) und Warbutth (Amerika). Sehr überlegen gewann dann der deutsche Meister Büchner seinen Lauf mit 5 Meter Vorsprung vor Phillips (Amerika) und Kinkel (England). Störig ist jetzt endgültig dritter im 200 Meterlauf geworden, da sich sein Gegner, der Amerikaner Scholz zu dem für heute nachmittags 3 Uhr angesetzten Wiederholungslauf nicht stellte.

Filmschau

In den Apollo-Theatern wird die große Sensation gegeben, der Film Mata Hari (die rote Tänzerin) die im Jahre 1917 wegen Spionage erschossen wurde. 10 Akte. Bräuterei, Sensationsdrama in 6 Akten nebst Beiprogramm.

Briefkasten

Nach Posten 1. 8. 28. Auch diese Fragen können wir Ihnen nicht beantworten. Der gute Briefkasten-Dienst, der sonst sehr beschlagen ist, hat aber auf diesem Gebiete gar keine Kenntnisse. Ihm sind derartige Dinge unbekannt. Er müßte sich ebenfalls erst bei den genannten Stellen erkundigen. Und da denkt der Briefkasten-Dienst sehr richtig, wenn Sie sich die Auskunft an Ort und Stelle selber einholen. Nebenbei sei auch bemerkt, daß sämtliche Anfragen nicht anonym, sondern mit Namensunterschrift einzureichen sind.

Die Zeitung kommt in jedes Haus Nutz das durch Inserate aus.

Öffentliche Mahnung

der kath. Kirchengemeinde.

Gemäß der zugestellten Steuerzettel war die erste Hälfte der Kirchensteuer für das Jahr 1928 im Monat Juli zu entrichten.

Die noch rückständigen Zahler werden hiermit aufgefordert, die verfallenen Beträge umgehend abzuführen. Außer den Zahlenden, wertrags von 8%, bis 12 und 2 bis 6%, Uhr wird Geleitet zur Zahlung am Sonntag, den 5. u. 12. ds. Mts. von 10 bis 12 Uhr bei der Poststelle Uhlstr. 133 gegeben.

Der Kirchenvorstand.

Hoher Verdienst

Mehr zu verdienen als bisher, darauf kommt es an. Sollen auch Ihre Wünsche in Erfüllung gehen, dann schreiben Sie uns sofort und wir antworten sofort.

A. Berndt, Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 28.

Technikum Bingen a. Rh.

Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenhochbau, Beginn Mitte April und Mitte Oktober. Programm kostenfrei.



Gott der Herr nahm gestern morgen 11 Uhr unser innigstgeliebtes Töchterchen und Schwesterchen

Maria

im Alter von 24 Jahren zu sich in die Ewigkeit

An tiefer Trauer: Familie Gottlieb Rösing.

Brühl, den 4. August 1928. Sonntag, 37.

Die Beerdigung ist am Dienstag morgen 9 Uhr von der Leichenhalle des neuen Friedhofes aus.

Schöne die Wäsche!
Wasch mit
Persil
Kein Reiben und kein Bürsten mehr.
Persil wäscht allein durch kurzes Kochen.

HAUS BELVEDERE, BRÜHL, Telefon 251.

Morgen Sonntag

2. GROSSER HAUS-BALL

Freier Eintritt Freier Tanz

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit, und für die herrlichen Blumenpenden und Geschenke

danken wir auf diesem Wege allen herzlich, ganz besonders dem Marienchor.

Johann Bollenbeck u. Frau
Christine geb. Wild.

Daher, im August 1928.

Apollo - Theater

Mata Hari, die rote Tänzerin

in den Hauptrollen
Magda Sonja
Fritz Kortner

Die Prärierer

Sensations-Drama in 6 Akten
nebst Beiprogramm.

Bürgersaal

Joh. Keuenhof, Uhstr. 94

Morgen Sonntag sowie jeden Sonntag öffentl.

Tanz

Eintritt frei.

Auf nach Vochem!

Sonntag, den 5. August feiert die Freiwillige Feuerwehr ihr

23jähriges Stiftungsfest

verbunden mit Schul- und Alarmübung.

Grosser Festball

bei Johann Schmitz,

wozu freundlichst einladet:

Der Vorstand.

Restaurant Speckenheuer

Ecke Liblarer- und Pingsdorferstr.

Morgen Sonntag

Gr. Konzert

Zum Ausschank gelangen bestgepflegte BIERE und WEINE.

Bekannt gute Küche. Schöner schattiger Garten.

Bahnhofs-Restaur. Kierberg

Inh. Wwe. W. Höfer



Morgen Sonntag, den 5. August ab 5 Uhr großes

Garten-Konzert

ausgeführt vom Bayer'schen Trompeterkorps. [18 Musiker]

Im Ausschank:

Pfirsich-Bowle
Brühler Pilsener,
Münchner Hackerbräu.

Verein für deutsche Schäferhunde

Sitz: Berlin

Ortsgruppe Brühl und Umg.

Die Ortsgruppe veranstaltet morgen Sonntag, den 5. August 1928 ihre diesjährige

Sonderposten-Schau

auf dem Hofe der Seminarschule Uhlfstraße.

Tageseinteilung:

9 Uhr Eröffnung der Schau.
5 Uhr nachmittags Zuchtgruppen-Konkurrenz und Vorführung der mit V. und S. G. bewerteten Hunde und Preisverteilung.

Von 5 Uhr ab

Konzert mit Tanz

im Vereinslokal Schloßbrauerei (Onkel Hermann)

Freunde und Interessenten werden hiermit höflichst eingeladen. D. V.

Mandolinen - Orchester - Gesellschaft

Brühl

HEUTE ABEND 8 UHR

Sommerfest

Konzert - Tanz - Ueberraschung

Tanzen frei.

Alle Mitglieder und Freunde des Orchesters sind herzlichst eingeladen.

Schützen- u. Volksfest in Fischenich

Gasthof Piertz

Sonntag, den 5. August.

Montag, den 6. August, 6 Uhr

Krönungs-Ball.

Es laden herzl. ein

Schützengesellschaft „Concordia“ Fischenich

Dr. Weiser, Vorsitzender.

Restaurations „Zum Schützenhof“

Besitzer Franz Rademacher, Kölnstrasse 41

Morgen Sonntag von 11-1 Uhr Matinee

Ab 5 Uhr

KONZERT

Im Ausschank: Brühler Pils u. Dortmunder-Hansa

Rennen zu Köln

(Rennbahn Köln-Merheim linksrh.)

Sonntag, 12. Aug. Mittwoch, 15. Aug. nachmittags 3 Uhr

u. a. Rheinisches Zuchtrennen 20 000 Mark.

Großer Preis von Köln 30 000 Mark.

Gesamtpreise 100 000 Mark.

Für jeden Fuss

das Richtige fertigen an garantiert und preiswert

Gebr. Hambücken
Tel. 425 Mühlenstr. 7

N. S. U. Motorräder

250 ccm, 6 PS 840.- Rm.
250 Sportmodell, 10 PS 1050 Rm.
500 ccm Tourenmodell 1225.- Rm.
Bequeme Zahlungsweise.

Fahrradhaus Jos. Meid, Brühl

Wallstraße 59-61 Wallstraße 59-61

Nach Heide!

Den werten Bürgern zur Kenntnis, daß ich heute einen

Damen-Salon

eröffne.

Reelle und gute Bedienung.

Um geneigten Zuspruch bittet:

Jean Plien

Herren- u. Damen-Salon

SPORTFEST KIERBERG

Anlässlich der Einweihung des Stadions

Sonntag, den 5. August ab 5 Uhr

Gr. Festball

Treffpunkt aller Sportler im Saale zur Post.

Eintritt frei.

Es ladet freundlichst ein: Sportkollege G. Pohl.

Bauhandwerker, Volontäre etc.

erhalten gute Ausbildung bis zum Architekten, Ingenieur oder Geometer im Hochbau, Tiefbau, Statik, Eisenbeton. Staatskommissar. Technikum Lage

Brühler Schwimmklub 23.

Die für heute angekündigte

Versammlung

findet kommenden Dienstag statt.

2-3-Zimmer-Wohnung

gei. Uebernahme Renovierung u. Einrichtung einer Küche, wenn nicht vorhanden. Event. Mietvorauszahlung u. besond. Vergütung. Gefl. Angebote an Dr. Volad. Knapfack, Privatweg 149e.

3-Zimmerwohnung

mit Zubehör (Küche, Diele, Bad usw.) in nur gutem Hause in geundeter Lage zum Herbst geachtet. Angeb. m. Preis u. B. 174 an d. Gefl.

Wohnung

mindestens 2 Räume, möbl. od. unmöbl. mit Küche (evtl. Benutzg.), ab 1. Sept. oder später gel. Gefl. Mietvorauszahlung od. bes. Vergütung. Gefl. Off. u. d. B. 167 an d. Gefl.

In besserem Hause

mobiliertes Zimmer zu vermieten.

Wo sagt die Gefl. 74.

Ein fauberes möbl. Zimmer

für ein oder zwei aufsteh. Herren zu vermieten. dabeilbt auch ein Taubenhaus mit Tauben, weiß gestauben zu verfaul. Mühlenstr. 85 b. 1 Gefl.

Haus oder Wohnung zu mieten gesucht

welches sich für Pensionzwecke oder Speisewirtschaft eignet.

Brig. Engels, Siegburg, Aulagasse 106.

Obstgarten

m. d. g. Ernte. 2000 mtr. sof. zu verpachten.

A. Linden,

Burnstr. 1. Tel. 28

Lehrfräulein

zur Erlernung der Küche und des Haushalts gesucht. Pensionssprei

M. 30.- monatlich.

Burg zu Leyen, Ockenfels b. Linz a. Rhein.

Sauberes Mädchen

für vorm. sof. gesucht.

Wo sagt die Gefl. 62

Ein durchaus ehrliches Mädchen

von 25-28 Jahren, welches selbständig kochen kann, für Restaurationsbetrieb bei gutem Lohn und familiärer Behandlung gesucht. Offerten u. B. d. 171 an die Gefl.

Suche für sofort braues zuverlässiges Mädchen

od. Stundenmädchen. Brühl, Königsstr. 33. 2 mal wöchentlich.

Glundenmädchen

gejucht.

Wo sagt die Gefl. 76.

Armes Dienstmädchen verlort a. Mittw. a. d. Wege Blarzer-Königsstr. seinen Monatslohn. Gefl. Finder wird gebeten denselben in der Gefl. abzugeben.

Für Wirte! Tischkrepp

in Rollen a 20 Mtr. stets vorräthig.

H. Bommes,

1161ste. 72. Brühlstr. 34.



Keine Glatze mehr!

Das Arzt, empfahl. Müllern des Haares mit Dr. Müllers Haarwuchselixier bereinigt zuverlässig Haarschwund, Haarausfall, Kopfschuppen, Juckreiz u. verhindert frühzeitiges Ergrauen. Nervenstärkung. Mit oder ohne Fett. Packung Rm. 3.50 in allen einschlägig. Geschäften zu haben, sonst frei vom Hersteller Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.

Müllern Sie Ihr Haar!

Verkaufsstellen: Alte Kurfürsten - Apotheke am Markt, Drogerie Wefers.

Sie beten an, was Sie verbrannt

Dr. Köhlers Werk

Nach der Bildung des Kabinetts Müller ging durch die Berliner Zeitblätter in sensationeller Aufmachung die Meldung: „Die neue Regierung senkt die Steuern!“ Der Zweck der lauten Ankündigung war allzu durchsichtig. Eine Woche später hielt der neue Reichskanzler die Programmrede. Diese Rede widmete der Steuerpolitik viele Worte. Als Positivum wurde die Senkung der Einkommensteuer und die Nacherhebung der Vermögenssteuer in Aussicht gestellt.

Diesem Steuerprogramm hat auch das Zentrum zugestimmt; es hat in diesen Tagen, was die Senkung der Lohnsteuer anbelangt, seine Erledigung gefunden. Sachlich war dagegen nichts einzuwenden. Es darf aber nicht übersehen werden, daß diese Regelung unter einem sozialdemokratischen Reichsfinanzminister mit Unterstützung von Sozialdemokraten und Demokraten zustande kam. Denn es ist ein halbes Jahr verstrichen, seit der frühere Reichsfinanzminister Dr. Köhler die erste Lohnsteuersenkung auf dieser Basis vorgenommen hatte. Und damals haben Sozialdemokraten und Demokraten gemeinsam gegen diese Art der Steuerentlastung opponiert. Sie haben einleuchtenden Bedenken zum Trotz, Heraushebung der steuerfreien Existenzminimums gefordert. Die Regierungsvorlage wurde damals mit den Stimmen des Zentrums gegen die der beiden Linksparteien genehmigt. In dem vergangenen halben Jahr hat sich die Art der Köhlerschen Steuerentlastung bewährt, trotz der immer wiederkehrenden Angriffe der noch in der Opposition befindlichen Sozialdemokraten.

Die Wahlen vom 20. Mai und die darauf folgende Regierungsumbildung brachten die Sozialdemokraten an die Führung. Im Regierungsprogramm war die Ankündigung einer Lohnsteuersenkung die Sensation für die breiten Massen. Dabei zeigt sich das Selbstbewußtsein der Sozialdemokraten, daß sie in die Regierung gekommene Sozialdemokratie in der Steuerpolitik keinen anderen Weg gehen kann, als den, welchen sie so heftig bekämpfte, solange sie noch in der Opposition war.

Noch auffälliger als bei der eben erwähnten Lohnsteuersenkung erscheint diese Tatsache, bei der angekündigten Nacherhebung der Vermögenssteuer aus dem Jahre 1926. Da muß nämlich das Regierungsprogramm zugeben, daß „das Gesetz zur Durchführung dieser Nacherhebung bereits von der vorigen Regierung dem Reichsrat vorgelegt“ worden sei.

Von dem Inhalt des Steuerprogramms der neuen Regierung bleibt also gar nichts Eigenes übrig. Unter der wortreichen Aufmachung verbirgt man

die glatte Übernahme und Fortsetzung der Politik des Zentrumsministers Dr. Köhler. Den man während seiner Amtszeit so sehr beschuldigt hat. Von der moralischen Wertung dieses Verhaltens soll hier nicht die Rede sein. Es soll nur auf das Größte hingewiesen werden, daß die Sozialdemokraten im Verein mit den Demokraten gezwungen sind, eine ehemals bekämpfte Steuerpolitik unter eigener Flagge weiterzuführen.

Aber auch unter einem anderen Gesichtswinkel verdient die Tatsache gewürdigt zu werden. Der Mann, der die Steuerpolitik des Zentrums in anderthalbjähriger harter Arbeit in die Tat umgesetzt hat, hat keinen Dank für seine Mühen geerntet. Von Anfang an war er ununterbrochen den heftigsten Angriffen ausgesetzt. Was er unternahm, erfuhr von den Linksparteien die schärfste Kritik. Aber daß alle diese Kritiken langamer stiller wurden und schließlich verlegenen Schweigen Platz machen mußten — das wurde nicht so beachtet wie die Kritiken selbst. Dr. Köhler war auch nicht der Mann, um selbst davon zu reden; er arbeitete. Und hat dabei mehr geleistet als die meisten seiner Vorgänger im Reichsfinanzministerium; eine Tatsache, die nicht abgelehnt werden kann.

Als Dr. Köhler sein Amt übernahm, war das Bild der Reichsfinanzen bei weitem nicht so günstig, wie es heute nach seinem Abgang ist. Durch seinen Amtsvorgänger waren mehrere Steuern gesenkt worden, ohne daß die entsprechenden Maßnahmen auf der Einnahmeseite getroffen worden wären. Sein Vorgänger Reinhold hatte der Öffentlichkeit eine wahre Flut von Versprechungen gemacht, die nicht eingelöst wurden. Dr. Köhler hat sich nicht scheut, die undankbare Aufgabe in Angriff zu nehmen, und er hat es verstanden, sie zu lösen. Er hat den Kriegsschöpfen ihre Renten verbessert, er hat die Not der Invaliden- und Kleinrentner gemildert, er hat die Lohnsteuer auf Grund der Verdrängung gesenkt, er hat den Beamten ihre langersehnte Gehaltsaufbesserung und den Liquidationsgeschädigten die Auszahlung ihrer Entschädigungen ermöglicht. Besonders die beiden letztgenannten Arbeiten haben ihm nicht nur keinerlei Dank, sondern nur wütende, manchmal sogar persönliche Angriffe eingebracht. Sowohl von den Empfängern, als auch von den entgegengelegten Orientierten. Es darf nicht vergessen werden, daß diese beiden Probleme von keinem Finanzminister zur allgemeinen reiflichen Verdrängung gelöst werden konnten. Die Besoldungsreform und das Kriegsschädigen-Gesetz sind zweifellos die heikelsten Finan-

fragen seit der Revolution. Es blieb dem Finanzminister Dr. Köhler vorbehalten, sie beide in Ordnung zu bringen. Diese Dinge müssen einmal offen ausgesprochen werden und unter Berücksichtigung aller Sonderinteressen vom gesamt-politischen Standpunkt aus betrachtet werden.

Ueber diese schwierigen Einzelschöpfungen hinaus ist es Köhler als erstem Finanzminister gelungen, den Reichshaushalt in Ordnung zu bringen und auf reparationspolitischem Gebiet erfreuliche Zustände zu schaffen.

Und wenn heute Köhlers ehemalige Gegner gezwungen sind, seine eigene Politik weiterzuführen, so darf das wohl als der beste Beweis dafür gelten, daß sich seine Tätigkeit bewährt hat. Es ist an der Zeit, dem ausgeschiedenen Reichsfinanzminister den verdienten Dank für seine stille solide Arbeit auszusprechen; ihren vollen Wert wird erst die Zukunft würdigen.

Sine ernste Bischofs-Warnung

Gesellen und Jungmännern an die Front. Bischof Dr. Bornemann von Trier hielt aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des Trierer Gesellenvereins bei der öffentlichen Kundgebung eine Ansprache, deren Kerngedanke Widerstand im ganzen katholischen Deutschland, besonders aber in den katholischen Vereinen, finden sollte. Der Bischof forderte auf zu größerer Aktivität im öffentlichen, politischen und sozialen Leben und führte u. a. aus:

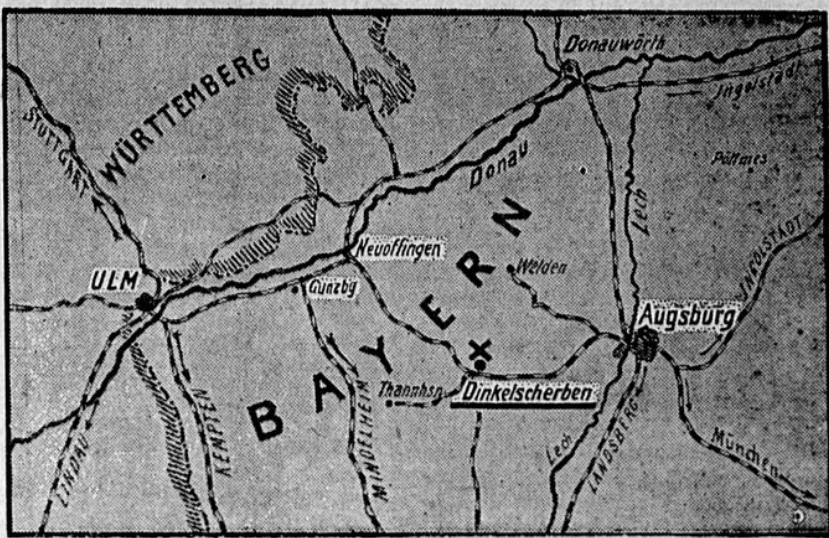
Es ist eine alte Erfahrung, daß diejenigen, die sich sicher wissen im Besitz der Wahrheit, oft wenig Lust und Neigung haben, sich auch im öffentlichen Leben als Verteidiger dieser Wahrheit zu betätigen. Die Feinde der Wahrheit und der gottgewollten Ordnung sind oft viel aktiver und energischer auf dem Plan, als die Freunde der Wahrheit. Das gilt für die Front. Die Feinde sind in einer Zeit, in der von allen Seiten Sturm gelaufen wird gegen die Grundfesten der religiös-moralischen Weltordnung, auch gegen die Grundfesten einer wahren und gerechten sozialen Ordnung, zwar eine bequeme, aber gefährliche Sache. Bei diesem tatenlosen Zusammenstehen so mancher, selbst treugesinnter Katholiken, könnte einmal sehr oft zitierte Wort des unvergesslichen großen Zentrumsführers Windthorst wahr werden: „Von den Feinden nie besieg, von den Freunden verlassen!“

Ich hoffe, meine Gesellen und Jungmännern, daß ihr mit eurer frohgemuten jugendlichen Tatbereitschaft auch die Alten wieder mitreißt, die vielfach zum Schaden der guten Sache müde geworden sind. Wenn heute in Deutschland so viel geredet und geschrieben wird, was geschehen müsse, um die Arbeit und damit auch den Arbeiter durch die Maschine nicht immer mehr enteilen und mechanisieren zu lassen, vielmehr dem Arbeitsverhältnis wieder eine sittliche Grundlage zu geben, so hat dieses Ziel Vater Kolping schon vor mehr als drei Menschenaltern erkannt und verfolgt und ist durch seine Erziehungs- und Bildungsarbeit in den Gesellenvereinen wegweisend geworden für den Aufbau und den Schutz ernstlicher Arbeitsgenussung und hoher Berufsschätzung und echter Berufsbegeisterung. Dieser Kolpinggeist wirkt auch heute in unseren Gesellen. Ihm verdanken wir es auch, daß viele junge Arbeiter es längst wieder ersehen, daß man mit Spiel und Sport allein keine Lebensstellung und vor allem keine Familie gründen und ernähren kann, wohl aber mit dem, was man Kolpinggeist nennt und was ich eben genannt habe: ernste Arbeitsgenussung, hohe Berufsschätzung und echte Berufsbegeisterung.

Wenn vor einigen Jahren ein sozialistischer Führer sagte: Die Arbeit ist das einzige Heilmittel für unser wirtschaftlich und seelisch zusammengebrochenes Volk, ein anderes gibt es nicht, so ist das nur halb wahr. Der wirtschaftliche und seelische Niedergang des Menschen und der menschlichen Gesellschaft wird auf die Dauer nicht durch die Arbeit allein geheilt. Zur Arbeit muß unsere Verbundenheit mit Gott kommen. Wie weder ein mammonistisch eingestellter Kapitalismus noch der materialistische Sozialismus die Menschheit aus ihrem wirtschaftlichen Elend retten und in ihrem sittlichen Elend bessern wird, ebensowenig tut es die Arbeit ohne hohe sittliche Mächte, die sie regeln.

Das englisch-französische Seeabrüstungskompromiß

Die Mitteilungen Cha. Berlains im englischen Unterhause über ein englisch-französisches Flottenkompromiß werden in der französischen Presse mit nicht ganz unverdächtigem Begeisterung begrüßt. Im Grunde genommen hat man ja bisher erlebt, daß bei solchen Abrüstungskompromissen am Ende eine Aufrüstung herauskommt. Bis jetzt ist jedenfalls noch nicht zu erkennen, welcher Art das Marineabrüstungskompromiß ist, das zwischen London und Paris zustande gekommen sein soll. Der Gegensatz zwischen England und Frankreich hinsichtlich der Frage einer beschränkten Rüstung zur See bestand darin, daß Frankreich nur eine Beschränkung der Tonnage annehmen wollte un-



Kartenskizze zum neuen Eisenbahnlück in Bayern.

Die Bahnlinie von Ulm nach Augsburg, eine Teilstrecke der großen internationalen Linie England—Frankfurt und Paris—Straßburg—Süddeutschland—Österreich, führt erst durch das Donautal, folgt dann hinter Neu-Ulm dem Tal der Mindel und wendet sich hinter dem Ort Dinkelscherben östlich nach Augsburg. Von Dinkelscherben aus führt eine Zweigbahn nach Tannhausen a. der Mindel. Der beschleunigte Personenzug Ulm der Ulm um 233 Uhr nachmittags verläßt, hält nur in

ter Beibehaltung der Freiheit, die Schiffstypen selbst zu wählen, während England darauf bestand, daß die Zahl der Einheiten in jeder Schiffskategorie genau festgelegt würde und die Einzelheiten des Marineprogramms im voraus den interessierten Marinemächten bekanntzugeben seien. Der Matin bemerkt, wenn in dieser Hinsicht die Schwierigkeiten nunmehr behoben erschienen, so seien die Motive hierfür in politischen Beweggründen: von besonderer Bedeutung zu suchen. Chamberlain habe bei seinen Ausführungen auf die Schwäche des englischen Landheeres hingewiesen. Es sei daher anzunehmen, daß zwischen England und Frankreich eine Entente zustande gekommen sei, die der englischen Admiralität die Möglichkeit einräume, ihre Grundpläne durchzuführen, andererseits aber der französischen Armee die Freiheit gebe, ihre Bewaffnung zu regeln, wie sie sie wünsche. (Also Aufrüstung!) Nach dem Mißerfolg der Marinekonferenz zwischen England, den Vereinigten Staaten und Japan sei zu erwarten, daß die Tatsache der Verständigung zwischen Frankreich und England in hohem Maße die persönlichen Vorschläge gegenüber anderen Mächten, insbesondere gegenüber den Vereinigten Staaten, in der Flottenfrage erleichtert werde. Auf alle Fälle sei in dem französisch-englischen Abkommen nur der Wunsch zu erblicken, das Abbrüstungswort des Völkerbundes zu erleichtern, für welches die bevorstehende Unterzeichnung des Kellogg-Paktes andererseits eine günstige Atmosphäre schaffe.

Man wird mit der dringend gebotenen Vorsicht abzuwarten haben, ob das recht verdächtige Spiel mit Worten die Wahrheit nicht, wie wir das so häufig erlebt haben, wieder einmal auf den Kopf stellt. Wenn auch in Deutschland bereits Stimmen laut werden, die meinen, daß man in dem Abkommen nur den Wunsch erblicken dürfe, das vom Völkerbund unternommene Werk der Abrüstung zu erleichtern, so könnte eine solche Auffassung von einer sehr großen Enttäuschung begleitet sein. Bisher weiß man das eine mit Sicherheit, daß man in Paris gar nicht daran denkt, in absehbarer Zeit die inzwischen immer mehr imaginär gewordene Abrüstungskonferenz zur Tat werden zu lassen.

Europas Kohlenkrise

(Nachdr. verb.)

Wm. Der Reichskohlenverband hat vor kurzem seinen Jahresbericht über das Geschäftsjahr 1927-28 veröffentlicht, in dem sich ein sehr pessimistisches Bild über die Kohlenwirtschaft in Europa findet. Werden auch Braunkohle, Koks und Anthrazit auf Steinkohle umgerechnet, so ergibt sich für 1927 eine Gesamtproduktion von 739 Millionen Tonnen für Europa allein, dem ein Verbrauch von 629 Millionen Tonnen gegenübersteht. Das bedeutet eine Überproduktion von 110 Millionen Tonnen. Darauf ist wohl auch das Wort Prof. Schmalenbach zurückzuführen, daß der Kohlenreichtum der Länder sich fast aus einem Segen zum Fluch gewandelt habe. Daß unter diesen Umständen nach Mitteleuropa und Wegen gesucht wird, die Förderung dem Bedarf anzupassen, ist verständlich.

Die europäische Kohlenkrise ist unmittelbar eine Folge der Versailler Verträge. Da ist zunächst Deutschland einmal ein Kohlenprodukt aufgelegt worden, der Deutschland auf der anderen Seite zwingt, seine Produktion über das gewöhnliche Maß hinaus zu steigern. Deutschland muß versuchen, die Kohlenaufnahme aufrecht zu erhalten, nicht nur mit Rücksicht auf die Zahlungsbilanz, sondern vor allem auch, weil der technische Apparat des Bergbaus nicht willkürlich verkleinert werden kann. Wenn Deutschland 1927 152 Millionen Steinkohlen gefördert hat, so reicht diese För-

derung nach Abzug der Zwangskohlenlieferungen auch dann nicht an die Vorkriegsproduktion heran, wenn die verstärkte Braunkohlenförderung auf Steinkohle umgerechnet wird. Dagegen hat Frankreich seine Produktion außerordentlich gesteigert. Während es vor dem Kriege 40 Millionen Tonnen förderte, fördert es heute mit Einschluß der Lothringens 53 Millionen Tonnen. Dazu kommt noch die Ausbeute der Saargruben mit 6 Millionen Ton., sodaß es insgesamt über eine Eigenproduktion von fast 60 Millionen Tonnen Steinkohlen verfügt. Nach dem Saarstatut soll das Saargebiet nach einer Volksabstimmung Anfang 1935 wieder an Deutschland zurückfallen. Die lothringische Schwerindustrie, die die Saarkohle einfließen noch braucht, will das dadurch verhindern, daß Frankreich sich der Saargruben zu dauerndem Eigentum bemächtigt. Frankreichs Kohlenbedarf beträgt heute ungefähr 75 Millionen Tonnen im Jahr. Soweit eine Einfuhr notwendig ist, ist sie, von den deutschen Zwangskohlenlieferungen abgesehen, vornehmlich von England bestritten worden. Es scheint aber so, daß der englische Bergbau mit dem Verlust Frankreichs als Absatzgebiet rechnet. Jedenfalls versucht der englische Bergbau, neue Märkte zu gewinnen, als welche sich ihm zunächst die der Kolonien bieten, vor allem Kanada. Nun wird Kanadas Kohleneinfuhr von 19 Millionen Tonnen fast ganz von den Vereinigten Staaten gedeckt, trotzdem die englische Kohle auf dem Wasserwege wohlfeiler nach den kanadischen Märkten gebracht werden kann. Außer Frankreich hat Polen viel dazu beigetragen, durch Steigerung der Kohlenförderung das Mißverhältnis von Angebot und Nachfrage zu verschärfen. Polen fördert heute 38 Millionen Tonnen Kohlen, kann davon aber nicht viel mehr als zwei Drittel in der eigenen Wirtschaft unterbringen. So muß es ausführen, was wieder nur möglich ist, daß die polnische Regierung die Bahnfrachten für Kohlen auf ein Mindestmaß gesenkt hat, während andererseits der Verkaufspreis der polnischen Kohle ab Grube rund 50 v. H. geringer ist, als in jedem anderen europäischen Kohlenlande. Deshalb hat Polen ja auch ein so großes Interesse daran, von Deutschland ein hohes Kohlenkontingent zu erhalten.

Angeht dieses scharfe Wettbewerbskriterium einen Schlüssel zu finden, der die gesamte wirtschaftliche Produktionskraft berücksichtigt, also nicht nur den zufälligen Kohlenreichtum einzelner Länder, ist eine mehr als schwere Aufgabe. Sie wird aber wohl unter dem Zwang der Verhältnisse in absehbarer Zeit gelöst werden müssen.

In Ergänzung dieser Abhandlung erfahren wir aus Kreisen der Bergarbeiter, daß sowohl die sogenannte Amsterdamer (Sozialistische) Bergarbeiter-Internationale als auch die Internationale Vereinigung der christlichen Bergarbeiterverbände wiederholt eine internationale Verständigung über den Kohlenabfuhr lebhaft befürwortet haben. Selbstverständlich würde eine solche Verständigung über den Absatz der Kohle, insbesondere in den unfruchtbaren Gebieten, auch gewisse Rückwirkungen auf die Kohlenförderung, wie überhaupt auf die gesamte Kohlenwirtschaft haben. Mit Recht verlangen die Bergarbeiter bei der großen Bedeutung der von ihnen geleisteten gefährlichen Arbeit mit dabei zu sein, wenn die Konferenzen zur Beilegung einer internationalen Verständigung über Kohlenabfuhr und Kohlenförderung abgehalten werden.

Während die deutschen Bergbauunternehmer sich für internationale Vereinbarungen auf dem Gebiete der Kohlenwirt-

schaft ausgesprochen haben, standen die englischen Bergbauarbeiter einer solchen internationalen Verständigung sehr feind gegenüber. Besonders wurde vor englischer Seite hervorgehoben, daß in England Kohlen syndikate nicht vorhanden seien. Das Vorhandensein von Syndikaten, mindestens aber von Verkaufsvereinigungen mit Regelung der Kohlenförderung sei aber eine der wesentlichsten Voraussetzungen für eine internationale Vereinbarung.

Wie inzwischen bekannt geworden ist, sollen vor einiger Zeit in Mitteleuropa zwischen englischen und schottischen Grubenbesitzern auf der einen und deutschen und polnischen Bergwerksbesitzern auf der anderen Seite unverbundene Besprechungen über die Möglichkeit einer internationalen Kohlenversteigerung stattgefunden haben. Bei diesen Besprechungen soll der polnische Bergbau zum ersten Male den deutschen und englischen Grubenbesitzern positive Vorschläge für den Abschluß einer solchen Verständigung unterbreitet haben. Ein englischer Blatt will wissen, daß Polen ein Kohlenausfuhrkontingent in Höhe von etwa ein Drittel seiner Jahresförderung, die etwa 30-35 Millionen Tonnen betrage, also von etwa 10 Millionen Tonnen verlangt habe. Hieron sollten 4 Millionen Tonnen für die Ausfuhr nach Deutschland und 6 Millionen Tonnen für die Ausfuhr nach den übrigen Ländern, insbesondere Skandinavien, in Betracht kommen. Von deutscher Seite sind diese Angaben einer englischen Zeitung bisher noch nicht bestätigt worden.

Sibt es ein Ueberweisungsproblem

(Nachdr. verb.)

Ww. Auch diejenigen, die sich mit der Reparationsfrage (d. i. die Frage der deutschen Entschädigungszahlungen) nur wenig beschäftigt haben, wissen, daß der Kernpunkt der im sogenannten „Dawesplan“ niedergelegten Zwischenlösung im „Transfer“ (zu deutsch: Ueberweisung) besteht. Die Ansammlung der jährlichen Schuldbeiträge auf einem besonderen Konto ist technisch möglich, ohne daß die empfangsberechtigten Länder dadurch einen erkennbaren Schaden erleiden, — es sei denn einen Ausfall an Export infolge des Einkrumpfens der deutschen Kaufkraft. Die internationalen Finanz- und Wirtschaftssachverständigen, die unter dem Vorsitz des Amerikaners Dawes den jetzt geltenden Reparationsplan ausgearbeitet haben, erkennen, daß die Verwendung der angesammelten Reparationssummen die Hauptschwierigkeiten bereiten würde. Es handelt sich darum, wie die in Deutschland liegenden Milliardenbeträge des Reparationskontos aus Deutschland herausgebracht und in die empfangsberechtigten Länder überführt werden können. Nehmen wir einmal an, das geschehe in bar, indem nämlich allmonatlich 200 Millionen Mark deutschen Geldes an die Reparationsmächte gezahlt werden. Die Empfänger dieser Gelder würden dann bestrebt sein, die Markbeträge in die Währung ihres eigenen Landes umzuwandeln. Die Folgen dieses Massenangebots von deutscher Mark wäre die gleiche, wie die jedes Massenangebots: ein Sinken des Preises. Das ist aber nichts anderes, als eine neue deutsche Währungskrise. Darum haben die internationalen Sachverständigen ein System ausgearbeitet, durch das ein Höchstmaß an Ueberweisung teils durch Devisenzahlungen, teils durch Sachlieferungen erreicht werden kann.

Nun haben sich in letzter Zeit Stimmen erhoben, die bestreiten, daß es überhaupt ein Ueberweisungsproblem gebe. Ein früheres Mitglied der in Paris sitzenden Reparationskommission, der Amerikaner Lud, und kürzlich ein Engländer Long, behaupten, die Reparationsbelastung des Deutschen Volkes durch den Dawesplan sei nicht zu hoch, sondern eher zu niedrig. Außerdem sei es ein Irrtum, zu glauben, die Ueberweisung der Reparationssummen an die empfangsberechtigten Länder könne zu Schwierigkeiten führen. Falls es nämlich Deutschland unmöglich sei, bei seiner bisherigen Warenausfuhr (d. h. zu den bisherigen Preisen) genügend Waren an das Ausland zu verkaufen, so würden eben einfach die Preise soweit erniedrigt, daß der Export die erforderliche Höhe erreicht.

Wenn man diese Gedankengänge richtig werten will, muß man fragen, welche Folgen ein solcher von den beiden angelsächsischen Schriftstellern empfohlener deutscher Schleichexport haben würde. Selbstverständlich müßten die deutschen Exporteure ihre Gestehungskosten zu senken suchen, also auch die Löhne. Dadurch würde der inländische Warenabsatz abnehmen. Gleichzeitig aber würde auch der Vermögenswert der betreffenden deutschen Unternehmungen sinken und das kapitalstarke Ausland hätte die Möglichkeit, deutsche Wirtschaftswerte billig aufzukaufen. Es scheint also, als ob das Eisen der beiden angelsächsischen Schriftsteller ein Vorstoß zu Gunsten internationaler Wertspekulationen sei. Jedenfalls tun wir gut daran, diese Kritik nur insoweit ernst zu nehmen, als sie geeignet sein könnte, die Herbeiführung einer tragbaren endgültigen Reparationslösung zu verhindern oder zu verzögern. Trotz aller gegenteiligen Behauptungen bleibt die Ueberweisungsfrage ein ernstes und schwieriges Problem.

Dr. Croil.

Aus der weiten Welt

Reiseführer. Familientragödie. In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich der Schneidemeister Braun seine Ehefrau und verlor sein Kind. Seinem Leben machte er durch Erhängen ein Ende. Die Gründe zur Tat sind noch unbekannt.

Die Toten von Le Mans.

Paris, 2. Aug. Nach einer Mitteilung der Staatsbahngesellschaft und des Handelsministeriums beträgt die Zahl der Opfer bei der Eisenbahnkatastrophe in Le Mans sechs Tote, nämlich fünf Postbeamte und ein Reisender. Fünfzehn Personen wurden verletzt.

Schwere Einsturzkatastrophen in Amerika.

London, 2. Aug. Bei dem im Bau befindlichen Welland-Kanal bei St. Katharina in Ontario stürzte gestern morgen ein großes Schleusentor um. 30 Arbeiter wurden in die Tiefe geschleudert. 16 Arbeiter wurden so schwer verletzt, daß sie alsbald starben. Die anderen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Große Kälte in Brasilien.

London, 2. Aug. Eine ungewöhnliche Kälte welle ist über einen Teil Brasiliens hereingebrochen. Zum erstenmale seit Jahren ist in Curitiba Schnee gefallen.

Taijun über Japan. — Zahlreiche Opfer.

Tokio, 2. Aug. Ein verheerender Taijun, der schlimmste der Japan in den letzten 18 Jahren heimgesucht hat, tobt, wie United Press meldet, seit drei Tagen in der Nähe Japans. Nach bisher eingelaufenen Meldungen sind 20 Todesopfer festgestellt worden. Doch fürchtet

man, daß die Zahl noch bedeutend erhöhen wird, da aus den Landbezirken, teilweise wegen Unterbrechung jeglicher Verbindung, keine Nachricht zu erhalten ist. Durch den Taijun sind viele Flüsse angeschwollen und haben Anlagen am Ufer zerstört, Eisenbahntunnels vollkommen unter Wasser gesetzt und Landrutschige verursacht. Der Eisenbahnverkehr ruht infolgedessen auf vielen Strecken vollkommen. Man schätzt den bisher bekannten Schaden auf viele Millionen Mark.

Schnelle Notlandung.

Wie Savas aus Lissabon meldet, mußte das Wasserflugzeug „Rumancia“, mit dem Major Franco Mittwoch zu einem Flug um die Welt aufgestiegen war, im südlichen Portugal in der Nähe der Mündung des Guadiana auf das Wasser niedersehen.

Flugzeugunfälle.

In der Nähe des Hafens von Marfelle stürzte ein Militärflugzeug bei einem Versuchsflyge ins Meer. Der Führer, der Mechaniker und ein Ingenieur wurden von einem Motorboot aufgenommen, ein anderer Ingenieur ertrank. — Ein von Leutnant Magi gesteuertes Flugzeug geriet beim Landen zu weit von der Küste ab und stürzte in den Gardasee. Leutnant Magi wurde getötet.

Eine Flaschenpost Hincheliffs?

Bei Flint, einem Hafen an der Küste von Nordwales, wurde eine Flaschenpost der im März dieses Jahres bei einem Ueberseeflyge ums Leben gekommenen Fliegerkapitän Hincheliff und Elise Maday aufgefunden. Die Mitteilung lautet: „Lebt wohl, Elise Maday und Kapitän Hincheliff; niedergegangen in Nebel und Sturm.“ Man glaubt, daß es sich tatsächlich um den letzten Gruß Hincheliffs und der Elise Maday handelt.

Die Suche nach Malmgrens und Amundsens Leiche. — Große Belohnung für Auffindung.

Obwohl der persönliche Besuch Zappis bei der Mutter Malmgrens die größten Zweifel an dem Schicksal des schwedischen Forschers aus dem Wege geräumt hat, sind in Schweden die Stimmen nicht verstummt, die eine Auffindung der Leiche wünschen, um dadurch volles Licht in das Rätsel zu bringen. Selbst wenn die Möglichkeit, den toten Schweden zu finden, unendlich klein sein dürfte, hat man doch in Norwegen und Schweden eine Bewegung zur Organisation der Nachsuche ins Werk gesetzt, deren Ergebnisse man mit größter Spannung entgegenfiehet. Nya Dagligt Allehand hat einen Brief an die schwedische Regierung gerichtet, in dem das Blatt mitteilt, daß die Zeitung aus eigenen Mitteln eine Belohnung von 10 000 Kronen ausgesetzt habe für den, der die Leiche Dr. Malmgrens findet, worauf das Außenministerium es übernommen hat, alle Fregatenschiffe und Fischereifahrzeuge, die in Betracht kommen, hierüber zu unterrichten.

Dieser Beschluß des schwedischen Blattes hat sofort bewirkt, daß auch in Norwegen eine Summe von 10 000 Kronen ausgesetzt worden ist, für den, der die Leiche Dr. Malmgrens findet, worauf das Außenministerium es übernommen hat, alle Fregatenschiffe und Fischereifahrzeuge, die in Betracht kommen, hierüber zu unterrichten.

Englischer Pilgerzug nach den nordfranzösischen Schlachtfeldern.

Der englische Verband ehemaliger Kriegsteilnehmer will zum Gedenken an die auf den Schlachtfeldern Nordfrankreichs gefallenen englischen Krieger einen großen Pilgerzug veranstalten, der am Samstag in London seinen Anfang nehmen wird. 20 Sonderzüge und 12 Kanaldampfer sind zur Verfügung gestellt worden, um die Teilnehmer, insgesamt 11 000, nach

Frankreich und Belgien zu befördern. Der Prinz von Wales, Marschall Foch und Lord Jellicoe werden an der Feier bei Ypern teilnehmen.

Westdeutscher Rundfunk

Sonntag, 5. August 1928

- 8.15—8.35 Köln: Lauten- und Gitarren-unterricht.
8.35—8.55 Esperantounterricht.
9.00—9.05 Dortmund: Uebertragung des Geläutes der Meinoldikirche.
9.05—10.00 Dortmund: Evangelische Morgenfeier.
11.00—11.30 Düsseldorf: Wert und Ehre der deutschen Sprache.
11.40—12.05 Münster: Steuerfunkt.
12.15—12.55 Münster: „Erlebnis der deutschen Landschaft in eigenen Dichtungen“.
13.00—14.30 Köln: Mittagskonzert.
14.30—14.50 Köln: Funkliteratur.
15.00—15.25 Dortmund: Schachfunkt.
15.30—16.15 Düsseldorf: Nachs „Wohlttemperiertes Klavier“.
16.20 Köln: Besperkonzert.
17.00—17.15 Intermezzo.
17.45—18.00 Uebertragung aus dem Stadion Hamborn.
18.00—18.35 Köln: Dichterstunde.
18.35—19.05 Köln: „Bücherdele aus Leidenschaft“.
19.05—19.30 Köln: Die Wanderung.
19.30—19.50 Düsseldorf: Die Stunde des Arbeiters.
19.50 Köln: Sportvorbericht.
20.00 Uebertragung des Festkonzertes aus der Großen Messehalle Köln. Anschl. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 24.00 Köln: Nachtmusik und Tanz.

Montag, 6. August 1928.

- 12.10—12.50 Mechanische Musik.
13.05—14.30 Dortmund: Mittagskonzert.
14.30 Nachschlage fürs Haus.
15.30 Wirtschaftsberichte.
16.15—16.45 Köln: Frauenstunde.
16.55—17.25 Köln: Lesestunde.
17.35—17.55 Köln: Ueber Skandinavien Giesfeldern.
17.55 Köln: Sonderbericht über die Olympischen Spiele.
18.00—18.55 Köln: Besperkonzert.
18.55 Vom Tage.
19.20—19.45 Köln: Spanische Unterhaltung.
19.45—20.10 Köln: Elternstunde.
20.15 Köln: Anjichtskarten von einer Europareise.
Anschl. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 24.00 Uebertragung aus dem Breidenbacher Hof, Düsseldorf.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl.
Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdruckerei P. Becker GmbH, Brühl.

Wenn man in einer Anzeige liest

„Off. unter Nr. ...“ dann ist das so zu verstehen, das eine

schriftliche

Bewerbung mit Angabe der betr. Nr. an die Geschäftsstelle der Zeitung gewünscht wird. Die Geschäftsstelle kann in diesen Fällen

niemals Auskunft geben.

Sie gibt lediglich die Buchschriften an den Auftraggeber weiter.
Mündliche Anfragen bei der Geschäftsstelle sind zwecklos und bitten wir zu unterlassen.



Kastenwagen, Feld- und Gartengeräte kauft man gut und billig bei
Carl Jos. Schmitz
Köln Weyerstraße 43-45 Köln

Tapeten

große Auswahl
neuezeitlicher Muster in
jeder Art und Preislage.

Linoleum

einfarbig, Granit u. Jnlaid
von nur ersten Fabriken.
Verlegen d. eigene Fachleute

Gottfr. Becker

Köln-Pfäfersstr. 56

Schuhwaren

20-50 Prozent Nachlaß wegen Aufgabe des Geschäftes.

Schuhhaus Seemann, Köln
Breitestraße 102, neben dem Kolpinghaus.
(Wine aus Schweden.)

Durch Reklame

sind schon viele kleine Firmen zu großen Unternehmungen geworden. Denken Sie einmal freundlichst darüber nach, ob nicht auch Sie durch eine ständige Insertion den Kreis Ihrer Geschäftsfreunde vergrößern können.

Die „Brühler Zeitung“ wird als Heimatblatt in allen Kreisen gelesen und verdient die aufmerksame Beachtung aller Inserenten. Sie verhilft Ihren Anzeigen durch werbewirksame Gestaltung

zum Erfolg!

Möbelhaus

Franz Stoffel

nur Pfälzerstraße 89
am Barbarossaplatz

Telefon Ulrich 2920

Küchen

Schlafzimmer

Speisezimmer

Herrenzimmer

Kindzimmer

Material besaß

Wer schlank bleiben

u. Fettansatz vermeiden
will, trinke den seit 25
Jahren bewährten
Riforma-Kräutertee

Nr. 8, unschädlich und
wirksam, aus dem
Waldhofener Kräu-

terband Fris. Gähne,
Köln, jetzt Waidmarkt 7

am Waidmarkt.

Tel. A 8443, gegr. 1901.

Wegen Aufgabe

der Landwirtschaft 1 Wa-

gen 1 Karre u. sonstiges

Ackergerät zu verkaufen.

Widmich, Schmitzstr. 525

Feuer-

Diebstahl, Haftpflicht,
Unfall-Vericherungen
besteht seit 1894

Willi Kirsch,

Ulrichstraße 30 I,

für die Rheinland- und

Rheinland-Westf.-Ge-

g. 1822.

Junge Dogge

billig abzugeben.

Wo sagt die Gesch. 73.

Makulatur

billig abzugeben.

Geschäftsstelle der

Brühler Zeitung.



Kassen-Rabatt bis

20%

Küchen jetzt 200, 270 M

Schlafzimmer jetzt 392,

482 M. in allen Größen u.

Stilarten.

Speisezimmer

feinster Gelegenheitsst.

Reiberschranke 45 M.

Betten 19 M.

Sofas und Chaisse-

longues letzten schöne

Muster.

Bettelagen 4 Teile

24 M.

Stahlmatten in allen

Größen.

Steppdecken

feinster schöne Muster.

Lieferung mit eigenem

Auto kostenlos nach

jedem Ort.

Teilzahlung b. 2 Jahre

ohne Wechsel.

Möbel Henseler

Köln, Zälpicher Str. 40

am Augusta-Hospital

Hausnummer 40 adten.

Elf. Dofor, 3.30 m., Fl.

Lor 1.10 m. u. achteilig.

Ständchenfall zu verk.

Wodm, Gausstr. 73.



Beste und billigste

Bezugsquelle für

Kassakäufer

und kurzfristige Zahler.

Möbelhaus

Paul Priess

Köln,

Weyerstrasse 51

(Zoreingang).

Draht-

geflechte

kaufen Sie zu Fabrik

preisen in der Draht-

flechterei

nur **Wallstr. 2** nur

Wie neu

w. Gardinen u. Spitzen.

Zoolog. Garten

Köln.



Berühmte

Tiersammlung

Tägl. 4-11 Uhr:

Konzert.

Saat-

Kartoffeln

Holländer Erntlinge,

altersreife,

Ideale und Mäße,

Paulens Zucht,

Goldperle,

Zulperle,

Indurite u. Odenwälder

blaue. Alles Original

frühzeitige Bestellungen

erbeten.

Theo Vering,

Startoffelgroßhandlung

Badorf,

Telefon 294.

Reichmotorrad

März 11. P.S., fast

neu, sehr preiswert, Preis

von 90 M. zu verlauf.

Brühl, Wallstr. 9.